

PRÄVENTION

Prävention stärkt Vertrauen

Die Bevölkerung hilft aktiver an der Aufklärung von Verbrechen mit, wenn sie Kontakt zum Kriminalpolizeilichen Beratungsdienst hat.

Der Kriminalpolizeiliche Beratungsdienst (KBD) stärkt das Vertrauen zwischen Bevölkerung und Exekutive: Niederösterreicher, die den KBD nicht kennen, teilen verdächtige Wahrnehmungen zu 29 Prozent der Exekutive mit; jene, die ihn kennen, zu 49 Prozent; jene, die mit ihm Kontakt hatten, zu 69 Prozent.

Ein höherer Bekanntheitsgrad des KBD hat zur Folge, dass die Bevölkerung der Exekutive mehr Hinweise weitergibt und bei der Klärung von Straftaten aktiver mithilft. Dies zeigte ein Pilotversuch im Burgenland im Vorjahr: Durch gezielte Maßnahmen innerhalb eines Jahres wurde die Bekanntheit des KBD von 26 auf 36 Prozent gehoben – die Hinweissbereitschaft der Bevölkerung nahm zu.

Im Jahr 2000 will der KBD auch in Niederösterreich seine Bekanntheit steigern. Um das zu erreichen, will der KBD stärker auf die Bedürfnisse der Bevölkerung eingehen. Das Marktforschungsinstitut market erhob, in welchen Bereichen die Bürger Niederösterreichs Bedarf nach Beratung haben und was sie von den Beratern der Exekutive erwarten. In seiner ersten Pressekonferenz als Innenminister am 17. Februar 2000 stellte Dr. Ernst Strasser das Jahresprogramm des KBD Niederösterreich vor. Er sprach von einer Professionalisierung des Beratungsangebots der Exekutive. "Die Beamten bringen ihr Service dem Bürger entgegen", sagte Strasser. Dies entspreche internationalen Trends.

Der KBD trägt überdies zur Hebung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung bei: Kriminalitätsängste sind meist irrational – objektive Sicherheit und Sicherheitsgefühl gehen auseinander. Fehlende Information darüber, wie sich Straftaten zutragen und wie sie sich verhindern lassen, verunsichert die Bewohner. Niederösterreicher, die den KBD kennen, haben zu 73 Prozent keine oder kaum Angst vor Kriminalität, bei Personen, denen der KBD unbekannt ist, beträgt die Rate 69 Prozent. Die Beamten erarbeiteten auf Grund der Umfrageergebnisse einen Jahresplan; auch die objektive Kriminalitätslage in den einzelnen Regionen wurde bedacht.

Als ersten Schwerpunkt widmet sich der KBD in Niederösterreich Senioren. "Sie werden besonders oft Opfer von Haustürbetrügern und Einschleichdieben", warnt Franz Polzer, Chef der Kriminalabteilung des LGK Niederösterreich. Die Beamten des KBD werden ältere Mitbürger auf diese Kriminalitätsformen aufmerksam machen, speziell bei Seniorenverbänden, in lokalen Medien und in Seniorenzeitschriften.

Schwerpunktaktionen.

Vor Beginn der Bausaison informiert der KBD NÖ verstärkt über Möglichkeiten, Häuser im Neubaustadium preiswert zu sichern. Im Frühsommer wird ein Schwerpunkt auf die Verhinderung von Fahrzeugeinbrüchen gelegt und im Sommer auf sichere Urlaubsreisen.

Im Herbst wird der KBD Eltern darauf hinweisen, dass zu einem sicheren Schulweg nicht nur die Verkehrstauglichkeit der Schüler gehört, sondern auch der Hinweis, mit niemandem

Fremden mitzugehen; der KBD wird Schultaschenanhänger verteilen, bei denen die Namen der Kinder verdeckt sind – Straftäter, die es auf Kinder abgesehen haben, haben leichter Zugang zu ihnen, wenn sie sie mit Namen ansprechen. Im Spätherbst wird der KBD NÖ den Schwerpunkt seiner Arbeit auf Frauensicherheit legen. Am Jahresende lässt die Präventionsabteilung des Innenministeriums erheben, wie sich die Maßnahmen auf das Meinungsbild der Niederösterreicher ausgewirkt haben.

In die Vorbeugungsarbeit des KBD werden verstärkt Beamte der Bezirke eingebunden. "Dadurch verfügen wir über ein Netz von Beratern in Niederösterreich", betont Erich Bruckschwaiger, Sachbereichsleiter in der Kriminalabteilung. "Gerade in einem so großen Bundesland ist das wichtig. Außerdem sprechen die Bürger lieber mit einem Beamten aus ihrer näheren Umgebung. Zu ihm haben sie ein besseres Verhältnis."